

Hochwasser, Starkregen, Überflutung: Risiken berücksichtigen - verheerende Schäden vermeiden

Gemeinsame Absichtserklärung

zwischen

Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e. V.,

Landesverband Bayern

und

Bayerische Architektenkammer

und

Bayerischer Handwerkstag

und

Bayerische Ingenieurekammer-Bau

1. Präambel

Wassergefahren können nahezu jede Bürgerin und jeden Bürger betreffen und zu hohen Sach- und Personenschäden führen. Zu den möglichen Ursachen zählen Flusshochwasser, Starkregen, ein hoher Grundwasserstand aber auch Rück- und Überstau aus der Kanalisation. Durch Klimaveränderungen können Wassergefahren noch zunehmen und gleichzeitig Hitze- und Dürreperioden häufiger eintreten.

Werden diese Gefahren sowohl bei der Regional- und Bauleitplanung unserer Siedlungen als auch bei der Planung unserer Gebäude und Infrastruktur und letztlich auch bei der Bauausführung berücksichtigt, lassen sich kostengünstige und konsensfähige Lösungen finden und mögliche Schäden reduzieren. Dem wassersensiblen und klimawandelangepassten Planen und Bauen kommt daher eine große Bedeutung bei der Gefahrenprävention zu. Weiterhin eröffnet es neue Chancen für mehr Lebensqualität und Artenvielfalt.

2. Fakten und Hintergründe

Hochwasser kann erhebliche Sachschäden an Gebäuden und Infrastruktur verursachen und bei Industriebetrieben zu Produktionsausfällen führen. 2013 entstand durch Hochwasser allein an der Donau ein Sachschaden von rund 1,3 Mrd. Euro. Darüber hinaus kann Hochwasser schwerwiegende psychische Belastungen hervorrufen.

Klimaveränderungen können die Situation verschärfen. 2018 war das bisher wärmste Jahr in Bayern seit Beginn der Wetteraufzeichnungen. Prognostiziert werden längere Dürreperioden aber auch längere Starkregenphasen. Bereits im Mai/Juni 2016 haben längere Starkregenphasen zu massiven Schäden geführt.

Daher werden Wasserspeichermöglichkeiten für Dürrezeiten aber auch Schutzmaßnahmen vor Hochwasser immer wichtiger. Der Staat leistet mit dem Hochwasserschutz Aktionsprogramm 2020plus bereits einen erheblichen Beitrag. Nach § 5 Wasserhaushaltsgesetz ist jeder Einzelne zu Vorsorgemaßnahmen verpflichtet. Gemäß § 1a Baugesetzbuch sollen in der Bauleitplanung

Maßnahmen, die der Anpassung an den Klimawandel dienen, berücksichtigt werden. Hier sind Planer und Kommunen gefordert.

Wenn alle Akteure zusammenarbeiten, können die Schäden wirkungsvoll verringert werden.

3. Ziel

Die Unterzeichner wirken darauf hin, dass ein breites Bewusstsein für Wassergefahren geschaffen wird. Durch eine frühzeitige Berücksichtigung in Planung und Bauausführung sollen nachhaltige Lösungen entwickelt werden – für ein sicheres und lebenswertes Wohnen und Arbeiten in Bayern.

4. Vereinbarung

Die Unterzeichner erklären, dass sie:

- künftig enger zusammenarbeiten werden,
- sich gegenseitig unterstützen werden, um die von Wassergefahren betroffenen Kommunen, Unternehmen sowie Bürgerinnen und Bürger besser zu beraten und ihnen maßgeschneiderte, wirkungsvolle Lösungen anzubieten und diese fachgerecht auszuführen.

Dabei werden drei Ebenen betrachtet:

- Die Regional- und Bauleitplanung inkl. Grünplanung
 - Die Gebäude-, Infrastruktur- und Freiflächenplanung
 - Die Gebäudeausführung
- Erste Schritte einer Kooperation auf dem Gebiet wassersensibles, klimawandelangepasstes und ressourcenschonendes Planen und Bauen sind der gegenseitige Austausch von Fachinformationen, Erfahrungen und Informationsmaterialien, die Bewusstseinsbildung bei den Mitgliedern und eine gegenseitige Unterstützung im Rahmen von Veranstaltungen. Zudem werden im Rahmen von Treffen Synergien zwischen den Partnern abgestimmt und genutzt.

Damit leisten die Unterzeichner einen wertvollen Beitrag zu einem integralen Management der Wassergefahren und der Klimawandelanpassung.

München, den 22.05.2019

Prof. Dr.-Ing. F. Wolfgang Günthert
Landesverbandsvorsitzender
DWA - Landesverband Bayern e. V.

Franz Xaver Peteranderl
Präsident
Bayerischer Handwerkstag

Christine Degenhart
Präsidentin
Bayerische Architektenkammer

Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken
Präsident
Bayerische Ingenieurekammer-Bau2

